Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 7 (1860)
Heft: 36

Rubrik: Schul-Chronik
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

langsamen Entwicklung des Berners, gar oft schon vor Erstarkung der vollen Geistesthätigkeit thun muß, so dürfte wohl aus der angeführten Ursache selbst dann viel von dem Gelernten bald verloren gehen, wenn die genannte Anstalt in ihrer Gesammteinrichtung vollkommen wäre. Letzteres ist sie aber bekanntlich nicht. Daß sie es nicht wohl sein kann, lehrt ein Blick auf die geschichtliche Entwicklung derselben.

2. In der Schule selbst liegende Ursachen.

Die bernische Primarschule hielt stets genau Schritt mit der geistigen, langsam aber sicher fortschreitenden Entwicklung des Bernervolkes. Wo bis dahin in einer Gemeinde das Bedürfniß zur Verbesserung des Schulwesens sich kund gab, da durfte man jedes Mal auf einen geistigen Fortschritt der Mehrheit rechnen.

Die Schulen einer Landesgegend sind daher immer mehr oder weniger ein Spiegel, in welchem sich der Bildungsgrad der Bevölkerung wiedergibt.

Nun ist unsere Primarschule jünger als die mancher anderer Kantone der Schweiz. Daraus läßt sich vielleicht erklären, warum wir hinter manchen Schweizerkantonen theilweise zurückstehen und erst in jüngster Zeit zu einer gehörigen Organisation des Gesammtschulwesens gelangten. Es ist zwar bekannt, daß schon vor 245 Jahren die Regierung Abgeordnete auf die Generalkapitel sandte, um den Vorgesetzten geistlichen und weltlichen Standes ihren Willen zu eröffnen, „daß an Orten, da große Gemeinden sind, zu Lehr- und Unterweisung der Jugend Schulmeister angestellt und aus gemeiner Steuer, oder in armen Gemeinden aus dem Fürschuß des Kirchenguts erhalten werden sollen."

Woher man aber damals „Schulmeister" nahm, ist nirgends gesagt.

(Fortsetzung folgt.)

Schul-Chronik.

Aargau. Um dem Unterrichte in der Waarenkunde für die Handelsabtheilung an der Kantonsschule die gehörige Grundlage und die nöthigen Hülfsmittel an die Hand zu geben, hat die Erziehungsdirektion die Anlage einer möglichst vollständigen Sammlung von Proben der verschiedenen gangbarsten Handelsartikel angeordnet, und zu diesem Zwecke an die HH. Industriellen, Kaufleute, Apotheker u. s. w. des Kantons das Ansuchen gerichtet, durch Naturalbeiträge von Handelsobjekten aller Art diese Mustersammlung der kantonalen Lehranstalt vervollständigen und auch fernerhin bei sich bietenden Anlässen vermehren zu helfen.

— Wohlen. Am 27. August wurde die erweiterte, nunmehr mit 3 Hauptlehrern versehene Bezirksschule hier wieder eröffnet. Sie zählt 54 Schüler.

— Muri. Die Regierung hat der landwirthschaftlichen Schule in hier eine mineralogische Sammlung angekauft.

St. Gallen. Montags gegen Abend starb, schon längere Zeit leidend, Hr. Joh. Gottfr. Laquai, zuletzt Rektor des städtischen Gymnasiums. Er war den 14. Aug. 1778 geboren und kam als Kandidat im Jahr 1805 nach St. Gallen. 1809 wurde ihm die Leitung eines Privatinstitutes übergeben, dem er durch sein vorzügliches Lehrtalent ehrenvoll vorstand, sowie er durch seine Predigten ein zahlreiches gebildetes Publikum anzuziehen wußte. 1814 wurde er förmlich in's Ministerium aufgenommen und in diesem Jahr erkaufte er sich auch das Stadt St. Gallische Bürgerrecht. Nachdem er in den folgenden Jahren die Stelle eines Diakons der Stadt und Mittwochspredigers in Linsebühl, die Katechetenstelle an der untern Töchterschule, diejenige eines Lehrers der lateinischen Sprache am Stadtgymnasium und die einte Pfarrstelle in St. Leonhard versehen hatte, wurde er im Jahr 1822 vom Schulrath zum ordentlichen Professor der lateinischen und griechischen Sprache und der Archäologie am Gelehrten-Kollegium ernannt, zu welcher Zeit er sich für Hebung des Studiums der Philologie wesentliche Verdienste erwarb. 1830 wurde ihm das Rektorat des Gymnasiums übertragen, von dem er, sowie von seiner Professorenstelle, im November 1850 zurücktrat, um den Rest seiner Lebenstage im stillen Privatleben zuzubringen. Der Verblichene war ein gründlich gebildeter wissenschaftlicher Mann und pflichttreuer Lehrer, dem die Fortbildung seiner Schüler sehr am Herzen lag, und seiner Zeit ein sehr beliebter Prediger, den Viele ungern aus diesem Wirkungskreis austreten sahen. — Eine nie ganz vernarbte Wunde schlug dem Verstorbenen der im Jahr 1847 erfolgte Tod seines trefflichen, nur 33 Jahre alten Sohnes, des Hrn. Karl Hektor Laquai, den mit ihm ganz St. Gallen betrauerte.

Privat-Correspondenz.

Hr. J. B., Lehrer in R. (Luzern): Ihre Einsendung wurde durch Zufall etwas verspätet. — Hr. J. B., Lehrer in Ob.-D.: Lasse bald was von dir hören. Freundlicher Gruß und Handschlag. — Hr. L., Lehrer in G. (Bern): Ja, wenn Sie vorräthige nützliche Bücher haben, so können Sie für dieselben, wie ich denke, durch Inseration im „Schweiz. Volksschulblatt" Abnehmer finden. Handeln Sie nach Gutdünken.

Schulausschreibungen:

Schulort.	Klasse.	Sch.-Zahl.	Besoldung.	Prüfung.
Innereriz	Gemischte	65	Ges. Min.	19. September.
Mettlen bei Wattenwyl	Unterschule	100	"	24. "
Dentenberg b. Vechigen	Gemischte	30	"	21. "
Nidau	El.-Schule	50—60	Fr. 400	14. "
Macklingen bei Biel	Gemischte	15	Ges. Min.	14. "
Obergoldbach bei Biglen	Unterschule	40	Fr. 280	13. "
Wachseldorn (Buchholterb.)	Gemischte*)	80	Fr. 280	20. "
Wangelen "	Unterschule*)	60—70	Ges. Min.	20. "
Nyffel bei Huttwyl	Oberschule	80	Fr. 505	17. "
Huttwyl	El.-Schule	70	Fr. 445	17. "

*) Die Bewerber haben ihre Zeugnisse 8 Tage vor der Prüfung an den Präsidenten der Schulkommission einzusenden.